

Bücher erneut lesen

Wenn man Bücher wieder liest, sind sie mal mehr, mal weniger anders, als beim ersten Lesen. Können sie sich im Regal verändert haben? Wohl eher nicht, aber man selbst ist nicht mehr derselbe. Man hat sich im Laufe der Zeit ein wenig verändert, hat neue Gedanken, Einsichten und Erlebnisse gehabt und all das hat die eigene Sicht auf das Leben etwas verändert. Man träumt ja auch selten den genau gleichen Traum noch einmal, sondern meist Variationen (außer bei Alpträumen, wenn man kein luzider Schläfer ist).

Kein Wunder, wenn man von diesem neuen Standpunkt aus ein Buch noch einmal liest, dass es einem dann ein wenig verändert vorkommt. Hat man ein Buch lange nicht mehr gelesen, kann es vorkommen, dass man die Geschichte nicht mehr erinnert und es zumindest teilweise so ist, als ob man das Buch zum ersten Mal läse. Dabei entstehen im Kopf auch neue Bilder und sei es nur deshalb, weil man vorher diese oder jene Ortsangabe (oben, unten, rechts, links, hinten, vorn) vielleicht überlesen hat, weil es so spannend war, oder man in Gedanken abgeschweift ist, weil man etwas las, was zum damaligen Zeitpunkt auf Eindrücke und Gedanken traf, die einst sehr wichtig zu sein schienen.

Wer genau Acht gibt, kann an den anderen Bildern und Gedanken, die sich beim erneuten (das Wort passt hier ausgesprochen gut) Lesen einstellen, auch ablesen, wie sehr und in welcher Richtung man sich selbst verändert hat.

Manchmal verrät das erneute Lesen aber auch nur, dass man eine Pause braucht und sich mit Hilfe eines Buches eine Auszeit von Aufgaben und Pflichten nimmt, die um so erholsamer sein kann, je mehr einen das Buch fesselt.